

S. Johannis zum Jungfrauen-Kloster gemacht / und mit Cistercienser Nonnen besetzt / die sich folgend in solcher Possession wieder die Mönche / als sie nach einigen Jahren ihr ehmaliges Kloster wiedergefordert / dermassen zu verthädigen gewußt / daß ihre Nachfolgerinnen es noch heut zu Tage inne haben.

Denn da bestehet jekiger Zeit die Jungfräuliche Versammlung zu S. Johannis / aus einer Aebtissin (oder Domina, wie sie insgemein genennet wird) einer Priorinn / und 22. Conventualinnen / die ihren eigenen Prediger / Voigt und Schreiber / wie auch andere Bedienten haben. Die beyden ältesten Bürgermeister aber sind ihre Provisores oder Vorsteher.

In der Kirche des Klosters findet sich gegen Norden ein schönes Begräbniß Frn. Dorothea Elisabeth von Plessen; Gegen Süden aber / unter dem Jungfräulichen Singe-Chor (dessen Vordertheil der ehmalige Schreiber des Klosters / Johann Schumacher / an. 1676. mit feinen Gemälden hat zieren lassen) die Cangel / welche die gewesene Aebtissinn Hartje Hennings an. 1668. verziert hat.

Man siehet auch daselbst annoch verschiedene Altäre / und gegen Osten die Orgel / welche die Aebtissin Catharina von Dorne an. 1689. hat repariren lassen. Unter solcher Orgel gehet man in die Attendornes-Capelle / und neben derselben ist der Chor der Kirchen / dessen altförmiger hohe Altar an. 1708. abgebrochen / und im folgenden Jahr ein schöner neuer wieder aufgerichtet worden / den die Aebtiss

tiss